

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 60 Pfg. Bei der Gebührensbezahlung monatlich 50 Pfg. u. monatlich 10 Pfg. Bei der Postsendung und nach abgelaufenem Vierteljahr 1.20 Mk. monatlich 60 Pfg. Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 2.25 Mk., monatlich 75 Pfg. Erhöht täglich in den Wintermonaten, mit Ausnahme von Ostern und Heiligtagen. Unsere Zeitungsabnehmer und Ausgabestellen, sowie alle Postämter und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Infanteriepreis: Die sehr gepulverte Kopypresse oder deren Raum für Infanterie aus Aue und den Ortsteilen der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg 12 Pfg. 12 Pfg. Kopypresse 12 Pfg. Bei größeren Abschlüssen entsprechender Rabatte. Preisliste von Anzeigen bis 1. September d. J. liegt vor. Für Fehler im Satz oder in der Einlieferung keine Haftung. Nicht geistlich werden. Wenn die Aufgabe des Infanterie durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 242. Montag, den 18. Oktober 1915. 10. Jahrgang

Fliegerangriff auf Belfort—Eroberung weiterer serbischer Stellungen

Der allgemeine Vormarsch der Bulgaren.
Wie die Südliche Korrespondenz von maßgebender Seite aus Sofia erzählt, hat am Freitag früh der allgemeine Vormarsch der Bulgaren gegen die serbische Grenze begonnen. (W. L. B.)

Nach Meldungen von der Front nähert sich der bulgarische Angriff der Festung Virov. Einige Vorstellungen sind von den Bulgaren bereits mit Hilfe der Hand erobert. Ueberraschend schnell ist der bulgarische Vormarsch gegen die serbischen Timokstellungen gelungen; an mehreren Stellen hat bereits ein erfolgverheißender Angriff gegen die von den Serben besetzten Brückenköpfe begonnen. Bulgarische Flugzeuge überflogen zu wiederholten Malen Jolica und schleuderten mit gutem Erfolge Bomben. Erworbene von einem bulgarischen Flieger ein serbisches Munitionsdépôt unweit Negotin durch Brandbomben zur Explosion gebracht.

Eine große Schlacht bei Strumitsa.
Man meldet den Wiener W. Z., daß zwischen Serben und Bulgaren im Gebiet von Banjalowa eine erste Schlacht im Gange sei. Das Schlachtfeld befindet sich in dem in den Serben besetzten Strumitsa (also unweit der griechischen Grenze).

Der Mafkatt des russischen Angriffes gegen Bulgarien.
Aus Mailand wird der Frankf. Ztg. berichtet: Secolo meldet aus Paris: Der Angriff der Russen auf Bulgarien gilt als unmittelbar bevorstehend. Vor der Aktion wird der Zar als Oberhaupt der Befürworter des Slavismus einen Rufus an das Volk der Bulgaren richten, worin er gegen das Vorgehen des Königs und der Regierung als Verrat am Slavismus sprechen wird.

Blockade der bulgarischen Küste.
(Meldung des Neutürkischen Bureaus.) Der Kommandant der verbündeten Flotten im Ostlichen Mittelmeer teilt mit, daß die Blockade der bulgarischen Küste an der Meglis am 18. Oktober 8 Uhr früh beginnt. Den neutralen Schiffen wird 48 Stunden Zeit gelassen, um aus der Blockadegasse wegzufahren.

Englands Kriegserklärung an Bulgarien.
Das englische Auswärtige Amt teilt mit: Da Bulgarien bekanntgegeben hat, daß es sich im Kriegszustand mit Serbien befindet und ein Bündnisverhältnis mit dem Zentralmächte hat, hat Großbritannien durch Vermittlung des schwedischen Gesandten in London Bulgarien mitgeteilt, daß vom 15. Oktober 10 Uhr abends ab zwischen England und Bulgarien der Kriegszustand bestehe. (W. L. B.)

Kronprinz Alexander über den Untergang Serbiens.
U. Bilag meldet aus Budapest: Nach aus Brichina hier eingetroffenen Nachrichten soll der serbische Kronprinz beschlossen haben, angesichts der gegenwärtigen Kriegslage auf dem Balkan den italienischen Aspirationen nicht nachzugeben. Kronprinz Alexander sagte am Schluß des Bruchrates in erregtem Tone zu dem italienischen und russischen Gesandten: Dank eurer Selbstsucht werden wir untergehen. Wir haben aber unsere Entschlüsse gefaßt und werden trotz aller Anstrengungen bis zum Ende kämpfen. Es ist klar, daß unser Ende gekommen ist, aber mit uns werden auch ihr untergehen. Niemand wird eurer in Achtung und Wertschätzung gedenken.

Die Politik des serbischen Generalstabes.
Lautin erzählt aus Saloniki: Der serbische Generalstab konzentriert alle Kräfte auf die Befestigung der Linie Jajcar-Prachovo, wodurch die Vereinigung der deutschen und bulgarischen Armeen verhindert werden soll. General d'Amade leitet die Befestigungsarbeiten. Der serbische Generalstab, der nach Risch überstellt wurde, besteht größtenteils aus französischen Offizieren. Der Hof wird nach Krushevo oder Branistava-Bania überhoben. Zur Sicherung gegen einen etwaigen macedonischen Angriff wurde die Eisenbahnlinie von Gemgheil durch Drahtverhaue gesichert. In Saloniki errichteten die Alliierten eine Flottenstation und spannten Drahtseile im Hafen aus, um einem Unterseebootangriff vorzubeugen. Der griechische Hafenkapitän protestierte vergeblich. (W. L. B.)

Stürmische Verlangungen nach Hilfe.
Der Sonderberichterstatter des Temps drahtet aus Risch, die Serben seien im Timokale, wohin die mit starken Streitkräften unternommenen deutschen und bulgarischen Angriffe augenscheinlich gerichtet seien, stark gefährdet. Man verlange in Serbien stürmisch Hilfe, da man überzeugt davon sei, daß bei rechtzeitigem Eintreffen von Verstärkungen die deutsch-österreichische Armee vernichtet werden könnte. — (Meldung des Neutürkischen Bureaus.) Griechisch-

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 18. Oktober vorm.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Das in die feindliche Stellung weit vorrührende Werk nordöstlich von Vermelles wurde von den Engländern wiederholt mit starken Kräften angegriffen. Alle Angriffe schlugen unter sehr schweren Verlusten für den Gegner fehl. Das Werk blieb fest in unserem Besitz.
Angriffserfolge der Franzosen bei Cadure wurden durch Feuer niedergehalten. Ein neuer feindlicher Vorstoß zur Wiedereroberung der verlorenen Stellung südlich von Leintrey blieb erfolglos, sofort den Franzosen neben starken blutigen Verlusten 3 Offiziere, 17 Unteroffiziere und 75 Jäger an Gefangenen.

Am Schrammenle konnte der Feind im Angriff trotz Einlegens einer erheblichen Menge Munition keinen Fuß breit Boden gewinnen. Deutsche Fluggeschwader griffen gestern die Festung Belfort an, verteilten die feindlichen Flugler und belegten die Festung mit 80 Bomben, wodurch Kräfte hervorgerufen wurden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.
Der Angriff südlich von Riga macht gute Fortschritte. 3 Offiziere und 200 Mann blieben als Gefangene in unseren Händen. Russische Angriffe westlich von Jakobstadt wurden abgewiesen. Westlich von Tuzi bemächtigten wir uns in etwa 8 km Frontbreite der feindlichen Stellung. Weiter südlich bis in die Gegend von Smorgan wurden mehrtägige mit starken Kräften unternommene russische Angriffe unter starken Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen. Es wurden 2 Offiziere und 175 Mann Gefangene gemacht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.
Ein russischer Angriff beiderseits der Bahn Ljachowitsch-Barnawitsch brach 400 Meter vor unserer Stellung im Feuer zusammen.
Heeresgruppe des Generals von Lindegen.
Am Syr-Feld von Kofolomka bis Kalifowicz haben sich neue örtliche Kämpfe entwickelt.

Balkan-Kriegsschauplatz.
In der Marea beginnt der Feind zu weichen. Auf dem Höhenlande südlich von Belgrad sind unsere Truppen im weiteren Vordringen gegen Corlovo-Grob und den Ort Drein. Südlich von Pogorevac wurde M.-Orlake und Bozovac genommen. — Bulgarische Truppen haben die Höhen des Muslin-Perets und Badin-Kub besetzt. Weiter südlich drangen sie über Egrl-Palanka vor.
Oberste Heeresleitung.

Makedonien ist mit Füllhingen aus Serbisch-Makedonien überflutet. Ihr Zustand ist beslagenwert. Die überlasteten Behörden können nicht viel für sie tun. (W. L. B.)
Die Alliierten auf dem Wege zur serbischen Front?
(Meldung der Agence Havas.) In Wien eingelaufene Nachrichten zufolge haben die alliierten Streitkräfte am Sonntag Saloniki verlassen, um sich zur serbischen Front an die serbisch-bulgarische Grenze zu begeben.

Griechenlands Absage an Serbien.
Aus London wird berichtet: Das Neutürkische Bureau meldet, daß der griechische Gesandte dem Staatssekretär Grys eine formelle Note seiner Regierung mitteilte, in der erklärt wird, daß das griechische Kabinett den Bündnisfall aus dem griechisch-serbischen Vertrag nicht für gegeben erachte. Griechenland sei unter den gegenwärtigen Umständen nicht verpflichtet, Serbien zu helfen. (W. L. B.)

Neue Landungen in Saloniki.
Die Südliche Korrespondenz meldet aus Saloniki vom 16.: Gestern und heute liefen neue Transportschiffe in den Hafen ein und landeten weitere Kontingente englischer und französischer Truppen. Im Hafen wurde die französische Flagge gehißt. Die Franzosen organisierten ein Hafenkapitänat und einen Bombardierdienst. Kleinere Truppenkontingente sind bereits in Richtung Gemgheil abtransportiert. (W. L. B.)

Belegung der Insel Rhio durch die Entente-Truppen.
Eine griechische Nachricht zufolge haben die Verbündeten die Insel Rhio trotz des Protestes des Hafenpräfekts als neue Basis besetzt, eine Flottenstation eingerichtet, Kanonen und Truppen gelandet

und den Hafenzugang aus Furcht vor deutschen Unterseebootangriffen durch Drahtseile versperrt.

Griechische Demobilisierung?
Die Rukhoje Slowo erzählt, wird die griechische Regierung in den nächsten Tagen eine teilweise Demobilisierung anordnen, weil die bulgarische Heeresleitung den größten Teil ihrer an der griechischen Grenze befindlichen Truppen von dieser abgezogen und an die serbische Front abbeordert habe. Allem Anschein nach scheint zwischen Bulgarien und Griechenland eine gewisse Verständigung zustande gekommen zu sein.

Rumänien wahre Interessen.
Großes Aufsehen erregt ein Leitartikel der Bukarester Zina. Das Blatt, das seine Informationen aus den den Mittelmächten freundlichen diplomatischen Kreisen erhält, schildert die Balkanlage und führt aus, daß es Bulgarien gelungen sei, mit Griechenland ein Uebereinkommen zu treffen. Es schreibt dann weiter: Rumänien kann Gott danken, daß es einen König hat, welcher stärker ist als der König von Italien, und eine Regierung die klüger ist als das Kabinett der Salandra und Sonnino. Aber auch das rumänische Volk erwies sich klüger als das italienische. Bratianu rettete die Existenz Rumänien.

Rumänische Einberufungen.
(Berichtet eingetroffen.) Das rumänische Amtsblatt veröffentlicht eine königliche Verordnung, durch welche der Jahrgang 1916 für den 20. Oktober einberufen wird, und jene Jahrgänge, deren aktive Dienstzeit am 14. November enden würde, bis auf weiteres unter den Fahnen behalten werden.

Billigung der Regierungspolitik.
(Berichtet eingetroffen.) Die neugegründete Liga für nationale Einheit hielt am Freitagabend eine Versammlung ab, in welcher, nach einem verhältnismäßig lebhaften über die allgemeine Lage und die von Rumänien zu befolgende Politik gesprochen hatten, der Beschluß gefaßt wurde, daß die Liga zur Politik des Königs und der Regierung volles Vertrauen habe, da sie die Interessen des Landes vereintigt.

Italiens Fernbleiben vom Balkankrieg.
(Meldung der Agenzia Stefani.) In Fortsetzung seines Artikels vom Sonnabend erklärt Giornale d'Italia, das Fernbleiben Italiens von dem neuen Kriegsschauplatz bedeute keineswegs das Vorhandensein einer Spannung zwischen Italien und den übrigen Ententemächten wegen der Führung des Krieges im allgemeinen und der Balkanpolitik im besonderen, vielmehr habe Italien seit seiner Teilnahme am Kriege stets die nämlichen Anstrengungen, wie sie die übrigen Alliierten in vollkommener Eintracht und niemals bestrittener Uebereinstimmung der Ansichten gemacht. Die Expedition nach Saloniki stelle nicht eine vereinzelte Initiative Frankreichs und Englands dar, sondern sei im Gegenteil von sämtlichen vier Kabinetten der Entente grundsätzlich gewünscht worden. Die Politik dieser Kabinette bleibe nach wie vor inspiriert von dem erhabenen Ziele der Vernichtung ihrer gemeinsamen Feinde. Die Entsendung von italienischen Truppenkontingenten nach Makedonien sei daher einfach eine Frage der militärischen Zweckmäßigkeit, ohne jegliche politische Bedeutung. Das Blatt setzt sodann nochmals auseinander, wie Italien durch Vermindern des Druckes seiner Reserven an der italienischen Front den Oesterreichern das Abschließen neuer Truppenmassen nach Serbien ermöglichen würde. In dem Italien in den kurzabzulebenden Alpenkämpfen dem Feind zusehe, leiste es den Serben und den englisch-französischen Kontingenten den nämlichen entscheidenden und wertvollen Beistand, welchen es während der letzten Monate den Russen habe zuteil werden lassen, da es eine große Menge feindlicher Truppen und Artillerie festgelegt und so dem General Jwanow seine glückliche Gegenoffensive in Galizien ermöglicht habe. Die Mitwirkung der Italiener sei, wenngleich indirekt, doch ein nicht weniger wirksam und wertvoll. Uebrigens sei es nicht ausgeschlossen, daß Italien, obwohl es sich augenblicklich noch nicht zur Abgabe von Truppen verpflichtet hätte, bei dem Balkanunternehmen später noch mitwirken werde, aber in anderer Form als durch Entsendung von Truppen nach Makedonien. Diese Annahme würde die von Biorani im französischen Senat ausgesprochenen Worte rechtfertigen.

Englische Sebnsucht nach Venizelos.
Times knüpft an die Antwort, welche die griechische Regierung Serbien gegeben hat, eine scharfe Kritik.

Das Blatt schreibt, Serbiens Anspruch auf Hilfe ist unabweisbar und fährt fort: Die englischen und französischen Truppen sind, wie wir bereits gestern sagten, auf Ersuchen des bisherigen griechischen Premierministers nach Saloniki gefandt worden. Sie befinden sich dort um Griechenland Bundesgenossen zu unterstützen. Das König Konstantin hat seitdem einen anderen Ratgeber gewählt hat, kann hieran nichts ändern. Wenn die griechische Regierung die Politik, durch die wir bezogen wurden, unsere Schiffe und Soldaten nach einem griechischen Hafen zu schicken, zu ändern gedenkt, so haben wir Anspruch auf eine deutliche und ungewöhnliche Erklärung. Wir können nicht glauben, daß die Antwort an Serbien die Wünsche und das Urteil des edlen und verständigen Volkes wiedergibt. Wir sind überzeugt, daß die große Mehrzahl der Griechen die Bestrebungen Venizelos' teilt und seine Politik billigt. Wir wissen auch, daß Jaimis keine Mehrheit hat. Daraus ziehen wir den Schluß, wie ihn alle freien Völker ziehen müssen. Wir betrachten Venizelos als den wahren Vertreter des nationalen Willens und sind mit ihm eins darin, daß seine Verdrängung von der Führerschaft ein schwerer Schlag ist, der Griechenland zugefügt wurde. Für den Augenblick mildert diese Ueberzeugung die Enttäuschung, welche die Haltung der neuen Regierung und die Antwort Jaimis' an Serbien hervorgerufen hat.

U-Boot-Erfolge im Mittelmeer.

In den letzten Tagen sind folgende Schiffe durch deutsche und österreichisch-ungarische Unterseeboote versenkt worden: 1. englischer Landdampfer S. C. Henry (4219 Bruttoregistertonnen) mit Tross nach Lemnos; 2. englischer Dampfer Hayden (4000); 3. italienischer Dampfer Cyrene (3236); 4. englischer Dampfer Sallan Prince (3144); 5. englischer Dampfer Halcyones (5083); 6. englischer Dampfer Thorwood (3181); 7. englischer Dampfer Apollo (3774). Der Gedanke ist nicht von der Hand zu weisen, daß die enormen Dampferverluste der Verbündeten während der letzten Wochen die eigentliche Ursache für die gemeldete Störung der Truppenlandungen in Saloniki sind. (M. T. B.)

Ein 14000 Tonnen-Dampfer versenkt!

(Aus amerikanischen Wittern.) Nach einer in New York eingetroffenen Privatnachricht war der große britische Transportdampfer, der bei Areta torpediert wurde, der Cunard-Dampfer Transylvania (14000 Register-tonnen). (M. T. B.)

Versenkung eines italienischen Truppentransportdampfers.

Aus Saloniki wird gemeldet: Auf der Fahrt nach Dubros ist ein italienisches Transportschiff mit 3000 Mann torpediert worden.

Frankreich leugnet die Versenkung eines Truppentransportdampfers.

(Nachung der Agence Havas.) Die Nachricht, daß ein Transportdampfer mit 2000 französischen Soldaten auf der Fahrt nach Saloniki von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden sei, ist falsch. Es ist eine Nachricht deutscher Herkunft. Das Ministerium macht darauf aufmerksam, daß man demartigen Nachrichten mit Mißtrauen begegnen müsse. Das Ministerium würde das Publikum selbst benachrichtigen, falls ein solches Unglück sich ereignen sollte. (Notiz: Die Behauptung, daß diese Nachricht deutscher Herkunft sei, ist falsch. Die Nachrichten über Versenkung feindlicher Handels- und Transportschiffe im Mittelmeer sind der deutschen Presse stets vom Auslande zugegangen. Was man im übrigen von den Meldungen der Agence Havas zu halten hat, ist ja genügend bekannt. D. Red.)

Die amtlichen Heeresberichte vom Sonntag.

Großes Hauptquartier, 17. Oktober 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Handgranatenangriffe in Gegend von Demmelles und Rockincourt waren erfolglos. Der Westhand des Hartmannswülferkopfes ist planmäßig und ohne vom Feind gestört zu werden heute nacht von uns wieder geräumt, nachdem die feindlichen Kräfte gründlich zerstört sind. Bei St. Souplet, nordwestlich von Souain, brachte Leutnant Bölle im Luftkampf ein französisches Kampflugzeug damit in kurzer Zeit sein flüchtiges feindliches Flugzeug zum Absturz. Welche Erwartungen unsere Feinde im Westen an ihre letzten Unternehmungen gesetzt und welche Kräfte sie dafür aufwenden hatten, ergibt sich, abgesehen von dem schon veröffentlichten Befehl des Generals Joffre vom 14. September, aus folgendem weiteren Befehl, der am 18. Oktober bei einem gescheiterten französischen Stabsoffizier gefunden wurde:

Gr. H.-O. der Oskarmeen.

Gr. H.-O., 21. September 1915.

Weisung für die nördliche und mittlere Heeresgruppe.

Allen Regimentern ist vor dem Angriff die ungeheure Kraft des Stoßes den die französischen und englischen Armeen führen werden, etwa in folgender Weise klar zu machen: Für die Operationen sind bestimmt 35 Divisionen unter General de Castelnau, 18 Divisionen unter General Foch, 13 englische Divisionen und 15 Kavallerie-Divisionen, darunter 5 englische. Außerdem stehen zum Eingreifen bereit 12 Infanterie-Divisionen und die belgische Armee. Drei Viertel der französischen Streitkräfte nehmen somit an der allgemeinen Schlacht teil. Sie werden unterstützt durch

2000 schwere und 3000 Feldgeschütze, deren Munitionsversorgung bei weitem jene am Beginn des Krieges übersteigt. Alle Vorbedingungen für einen sicheren Erfolg sind gegeben, vor allem wenn man sich erinnert, daß bei unserem letzten Angriff in Gegend Arras nur 15 Divisionen und 300 schwere Geschütze beteiligt waren.

(gez.) J. Joffre.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Westlich von Mitau warfen unsere Truppen den Gegner aus seinen Stellungen. Nördlich und nordöstlich Groß-Eckau

wurden die Russen bis über die Wissa zurückgedrängt. Wie stehen 5 Offiziere und über 1000 Mann als Gefangene in unseres Hand. Vor Dönanburg wurden sechs russische Angriffe abgeschlagen. Die Russen verloren dabei 4 Offiziere, 440 Mann an Gefangenen. Wenige wurden fähig von Smorgon russische Vorstöße, zum Teil in Maßstäben, abzuweisen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals v. Dänneberg. Die Russen sind auch bei Pralje über den Steg geworfen. Angriffsvorstöße derselben am Kompan Scheitern. Balkan-Kriegsschauplatz.

Beiderseits der Bahn Belgrad-Banats wurden den Petrograd und der beherrschende Kopalberg, sowie der W. Ramen und die Höhen südlich von Pipates (an der Donau) eronnen; das Höhen Gelände südlich von Belgrad ist damit in unserer Hand. Die Armee des Generals von Gallwitz darf den Feind von der Dobanowitza hinter die Wissa (Südwestlich von Semendria) und von den Höhen bei Sapina und Matci. Die Armee des bulgarischen Generals Boshakoff erzwang sich den Uebergang über den unteren Timok und künzte den 1108 Meter hohen Glogolicheng (Südlich Anjajevac), wobei 8 Geschütze erbeutet und 200 Gefangene gemacht wurden. Auch in Richtung Birt bringen bulgarische Truppen weiter vor. Die Heeresgruppe Madalenen erbeutete bisher 68 serbische Geschütze. Oberste Heeresleitung.

Amlich wird in Wien veranbart den 17. Oktober mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Am Komynbach wurden sechs russische Angriffe abgeschlagen. Sonst im Nordosten nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach fröhlicher Artillerievorbereitung legten die Italiener gestern früh gegen den Nordwestabschnitt des Plateaus von Doberdo mehrere Infanterieangriffe ab, die alle in unseren Hindernissen zusammenbrachen. Der Feind erlitt große Verluste und ging in seine früheren Stellungen zurück. Ein in den Nachmittagsstunden erneuerter Angriff wurde schon durch unser Geschützfeuer zum Stehen gebracht. Im Abend und während der Nacht versuchte die feindliche Infanterie noch weitere Vorstöße, die, wie alle früheren, scheiterten. Die angehenden Truppen werden auf drei bis vier Infanterie-Regimenter geschätzt. Weiter nördlich, im Wörzer und Tolmeiner Brückenkopf, fanden unsere Stellungen trotz der unter feindlichem Artilleriefeuer. Der Gegner verschoß gegen Teile des Tolmeiner Brückenkopfes Gasbomben. In Kärnten und Tirol zeigten sich heftiges Geschützfeuer, keine Ereignisse.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Oesterreichisch-ungarische und deutsche Bataillone haben gestern in umfassendem Angriff von Norden und Westen die serbischen Stellungen auf dem Kopalberge gestürmt. Die nördliche der Straße Belgrad-Groča vordringenden 1. und 3. Truppen entziffen dem Feinde die Höhen Westy-Ravien und Rajuliste. Südwestlich von Semendria und südlich von Pogorevac wurde der Gegner durch die Deutschen äußerlich geworfen. Die Bulgaren überlegten abwärts bei Sajecar den Timok und erklürten die Wissa von Anjajevac aufsteigende Höhe Glogolica, wobei sie 200 Mann gefangen nahmen und acht Geschütze erbeuteten. Ihr Angriff schreiet überall vorwärts.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

v. Hoyer, Feldmarschall-Deutnant.

Das russische Hauptquartier meldet: An der Kaukasusfront waren wir die Russen, die einen Ueberrassungsangriff auf unsere Stellung versuchten, in der Gegend von Kentes zurück und fügten ihnen schwere Verluste zu. An der Durankensfront brüllte Feuergefechte; sonst nichts von Bedeutung. Bei Seddul Bahr zerstörte eine Mine, die wir in der Gegend des Kerevidere zur Explosion brachten, unter Mitwirkung unserer Artillerie ein feindliches Klostershaus; sonst kein Ereignis.

Bourgeois französischer Minister des Aeußeren.

Nach Meldungen Pariser Blätter hat sich Leon Bourgeois bereit erklärt, das Ministerium des Aeußeren zu übernehmen. Bourgeois, der 64 Jahre alt ist, war schon einmal Minister des Aeußeren. Früher war er nachher Minister des Innern, Justizminister, Kammerpräsident, später war er zur Uebersetzung auch Minister der öffentlichen Arbeiten. Er war erster Vertreter Frankreichs auf der ersten und zweiten Haager Konferenz und auf beiden Konferenzen Vorsitzender der Schiedsgerichtskommission. Im Jahre 1909 besand sich Bourgeois anlässlich eines humanitären Kongresses in Berlin.

Asquith und die Wehrpflichtigen.

Nach den letzten Londoner Nachrichten hat die stille englische Kabinettskrise endgültig mit dem Siege der Konvention geendet. Asquith hat danach sein widerprüchliches Kabinet nur dadurch zusammengehalten, daß er ebenso wie Kitchener in der Wehrpflichtfrage andächtig nachgab.

Ungeblüh unmittelbar bevorstehender Rücktritt Grews.

Die Wiener Mittagsztg. meldet aus Rotterdam: Der Rücktritt Grews steht unmittelbar bevor. Der König ist zu kurzem Aufenthalt nach London zurückgekehrt, um einen Kronrat abzuhalten.

Opfer des letzten Zeppelinangriffs über London.

(Nachung des Reuterschen Bureau.) Bei der letzten Schau über 21 Opfer des Zeppelinangriffes vom Mittwoch wurde festgestellt, daß acht an dem ausgestandenen Schreck gestorben waren, die anderen waren getötet oder schwer verwundet worden. (M. T. B.)

Rückkehr des Zaren nach Zariskoje Selo.

Der Zar kehrte in aller Stille aus dem Hauptquartier nach Zariskoje Selo zurück. Selbst die Zeitungen durften keine Rückkehr nicht mitteilen. Der Zar empfing sofort den italienischen Botschafter in Audienz. Wahrscheinlich Unstimmigkeiten innerhalb des Viererbandes über die Balkan-

frage haben, wie verstanden, dem Anlaß zu der plötzlichen Rückkehr. Die russische Regierung hatte ihre Beteiligung in einer serbischen Disfaktion aus militärischen Gründen abgelehnt, was besonders Frankreich arg verstimmt, und darauf hingewiesen, daß auch Italien der Aktion fernbleibe. Dieser Hinweis hatte wieder scharfe persönliche Auseinandersetzungen mit dem italienischen Botschafter zur Folge, dem eine derartige Äußerung vom russischen Auswärtigen Amte zugeschoben wurde. Infolgedessen erbat der französische und der italienische Botschafter eine Audienz, die dem Aeußeren bereits gemährt wurde.

Rücktritt Sazonow?

Die Mittagsztg. meldet aus Petersburg: Der Minister des Aeußeren Sazonow hat sich ins Hauptquartier begeben, um seinen Rücktritt anzubieten. Die Nachricht ist, wie die Russ. Ztg. hierzu bemerkt, von keiner anderen Seite bestätigt, entbehrt aber nicht einer gewissen Wahrscheinlichkeit. Die Größe der Viererbandenüberlage auf dem Balkan und die ungewöhnlich scharfen Angriffe der Rawoje Wremja, die Sazonow für alle noch bevorstehenden und aus dem Balkan-Zusammenbruch sich ergebenden Opfer verantwortlich macht könnten wohl Grund genug für den Leiter der russischen Außenpolitik sein, seinen Rücktritt wenigstens anzubieten.

Die Ermordung deutscher U-Boot-Matrosen.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Maßnahmen zur Aufklärung betreffend die Nachricht von der Ermordung einer deutschen Unterseebootsbesatzung. Die von der amerikanischen Zeitung World verbreitete Nachricht über die Ermordung der Besatzung eines deutschen U-Bootbootes durch englische Streitkräfte hat der kaiserlichen Regierung Anlaß gegeben, sofort die geeigneten Maßnahmen zur Aufklärung des Tatbestandes zu treffen. Die Regierung behält sich vor, die darnach notwendigen Schritte zu tun. (M. T. B.)

Deutsche Schiffe in Grimsby und Newcastle.

Gazette enthält die Liste von 24 kleinen deutschen Schiffen von 100 bis 200 Tonnen, offenbar Fischdampfer, die seit Mitte September in Grimsby und Newcastle anhalten worden sind. — (Nachung des Reuterschen Büros.) Im 2. ds. Mts. wurden acht deutsche Fischerfahrzeuge nach Grimsby aufgebracht am 9. Oktober 13; sie alle waren übrigg mit Fisch beladungsfähig von Minenlegen war eine Rede; 13 hatten Fischladungen, die in Grimsby verkauft wurden. Die Besatzungen wurden interniert. (M. T. B.)

Drabnachrichten.

Berlin, 18. Oktober. (Amlich.) Rom 15. Oktober ab ist der Privatpakt und Frachtkaufgüterlehre an alle Truppen des östlichen und westlichen Kriegsschauplatzes freigegeben. Er bleibt vorläufig noch für die auf dem Balkan kämpfenden Heeresangehörigen gesperrt. Im Verkehr nach dem Nordosten muß mit verlangsamer Beförderung gerechnet werden, weshalb es sich empfiehlt, den Versand dorthin einzuweisen auf das notwendigste zu beschränken.

Berlin, 18. Oktober. Nach dem Lokalanzeiger nehmen die Operationen der Verbündeten in Serbien einen günstigen Verlauf. Nach dem äußerst geschickten Donauübergang fiel uns die befestigte Stadt Bozarsaba, ein wichtiger Straßenknotenpunkt, kampfflos in die Hände. Bei heftigen Kämpfen auf der ganzen Front ritten die Serben durch unsere Artillerie schwere Verluste. Der Berg Branovo wurde von türkischen Truppen gestürmt. Stellenweise griff die Zivilbevölkerung, selbst Frauen und Kinder, in die Kämpfe ein. Die verbündeten Armeen dringen auf vier Abschnitten gleichzeitig in das Herz Serbiens vor. Ein Bericht des Tageblattes schildert die Schwierigkeiten des Donauüberganges, die vor allem in der bedeutenden Breite, stellenweise über einen Kilometer, bestehen. Außerdem herrschte in den letzten Wochen ein Erkan, der zwei Meter hohe Wellen hervorrief.

Berlin, 18. Oktober. Nach der Kreuzzeitung wird von den Westmächten, besonders England, dringend die Mitwirkung Italiens auf dem Balkan verlangt, um das Ausbleiben der griechischen Armee weit zu machen, doch sei Cadornas Zustimmung nach wie vor nicht zu erhoffen.

Paris, 18. Oktober. Die Agence Havas meldet amtlich: In Bulgarien an der Seite der Feinde gegen einen der Verbündeten Frankreichs den Krieg begonnen hat, heißt die Regierung der Republik fest, daß vom 18. Oktober 6 Uhr morgens ab durch das Verhalten Bulgariens der Kriegszustand zwischen Bulgarien und Frankreich besteht.

Merksblatt für die Hinterbliebenen verstorbener Kriegsteilnehmer.

A. Gnabengebührnisse.

1. Hinterläßt ein gefallener oder infolge von Wunden und sonstigen Kriegsdienerbeschädigungen gestorbener Kriegsteilnehmer eine Witwe oder eheliche oder legitimierte Lebendmutter, so werden für einen gewissen Zeitraum nach dem Tode des Kriegsteilnehmers Gnabengebührnisse gewährt. 2. Gnabengebührnisse können auch gewährt werden, wenn der Verstorbene Verwandte der aufsteigenden Linie, Geschwister, Geschwisterkinder oder Pflegekinder, deren Ernährer er ganz oder überwiegend gewesen ist, in Bedürftigkeit hinterläßt, oder wenn und soweit der Nachlaß nicht ausreicht, um die Kosten der letzten Krankheit und der Beerdigung zu decken. 3. Der Antrag auf Zahlung der Gnabengebührnisse ist an diejenige stellvertretende Korpsintendantur, zu deren Geschäftsbereich der Truppenteil usw. des Verstorbenen gehört, zu richten. An Belegstücken sind dem Antrage beizufügen a) eine Bescheinigung des Truppenteils usw. über die Höhe des Gnabengebühletes oder der Ernährungsbescheinigung des Verstorbenen und über die Dauer der Empfangsberechtigung, b) eine militärärztliche beglaubigte Bescheinigung über

den Tod des Kriegsteilnehmers, c) in den Fällen zu 2. außerdem eine amtliche Bescheinigung über den Verwandtschaftsgrad und das Verhältnis zum Verstorbenen. Können Bescheinigungen der zu a) und b) erwähnten Art nicht gleich beigebracht werden, so sind bestimmte Angaben über den Dienstgrad, die Dienststellung und den Truppenteil oder die Besörde des Verstorbenen erforderlich und als Ausweis über den Tod die in den Händen der Antragsteller befindlichen Mitteilungen der Truppenteile usw., Auszüge aus den Kriegsranglisten oder Kriegsstammrollen, Todesanzeigen und Nachrufe der Truppenteile und Behörden im Militärwochenblatt oder in sonstigen Zeitungen und Zeitschriften beizufügen. Auch ein Hinweis auf die Nummer der amtlichen Verfassungen würde genügen. Auf Antrag stellt das Zentralnachweisedureau des Kriegsministeriums in Berlin N. 8, Dorothienstraße Nr. 48 (für Sachsen das Nachweisedureau Dresden-N., Abtigsstraße 15) besondere Todesbescheinigungen aus.

B. Versorgungsgebühren.

4. Nach Ablauf der Gnadenzeit erhalten die Witwe und die Kinder — letztere bis zu 18 Jahren — Witwen- und Waisengeld, sowie Kriegswitwen- und Kriegswaisengeld. 5. Der Antrag auf Bewilligung der Versorgungsgebühren zu 4. ist bei dem jeweiligen Bezirkskommando anzubringen, in dessen Besitze die Hinterbliebenen wohnen oder sich aus Anlaß des Krieges aufhalten. Besteht für mehrere Bezirkskommandos in einem Standorte eine Geschäftsverteilung nach Wassengattung usw., so gilt diese auch für den vorliegenden Fall. In Belegstücken sind beizufügen: 1.* Die Geburtsurkunden der Eheleute (wenn wegfallen, wenn die Geburtsurkunde aus der Heiratsurkunde ersichtlich sind oder, wenn nur Waisen- und Kriegswaisengeld beansprucht wird, oder, wenn die Ehe über neun Jahre bestanden hat); 2.* die Heiratsurkunde oder, wenn Waisen aus mehreren Ehen versorgungsberechtigt sind, die betreffenden Heiratsurkunden (Geburts- und Heiratsurkunden der vor dem 1. April 1887 verheirateten, bei der Preussischen Militär-Witwenkasse versicherten Offiziere und Beamten befinden sich in der Regel bei der Generaldirektion der Preussischen Militär-Witwen-Pensionsanstalt in Berlin, W. 66, Leipziger Straße 5); 3.* die standesamtliche Urkunde oder an ihrer Stelle andere Nachweise (Bescheinigung oder Mitteilung des Truppenteils, Beileidschreiben des Kommandeurs, Kompagniechefs usw. über das Ableben des Eheannes und, falls die versorgungsberechtigten Kinder auch ihre leibliche Mutter verloren haben, noch die standesamtliche Urkunde über das Ableben der Ehefrau; 4.* die standesamtliche Geburtsurkunde für jedes versorgungsberechtigte Kind unter 18 Jahren. 5. Amtliche Bescheinigung darüber, daß a) die Ehe nicht rechtskräftig geschieden oder die eheliche Gemeinschaft nicht rechtskräftig aufgehoben war (kann wegfallen, wenn in der Sterbeurkunde die Ehefrau des Verstorbenen mit ihrem Ruf-, Mannes- und Geburtsnamen als dessen Witwe bezeichnet oder die Heiratsurkunde noch dem Tode des Eheannes ausgestellt ist); b) die Mädchen im Alter von 16 Jahren und darüber nicht verheiratet oder verheiratet gewesen) (sind und c) keine der Kinder im Alter vom Beginn des 6. bis zum vollendeten 12. Lebensjahre oder, wer von ihnen in die Anstalten des Potsdamer Großen Militärwaisenhauses aufgenommen ist (für Kinder von Offizieren und höheren Beamten ist erforderlich). 6. Gerichtliche Bestellung des Vormundes oder Pflegers. 7. Außerdem ist in dem Antrag anzugeben, a) ob und wo der Verstorbene als Beamter im Reichs-, Staats- oder Kommunaldienste, bei den Versicherungsanstalten für die Invalidenversicherung oder bei ständischen oder solchen Instituten angestellt war, die ganz oder zum Teil aus Mitteln des Reichs, Staats oder der Gemeinden unterhalten werden, b) der zukünftige Wohnsitz der Witwe.

C. Kriegsefterngeld.

Den Verwandten der aufstehenden Linie (Vater und jeder Großvater, Mutter und jede Großmutter) kann für die Dauer der Bedürftigkeit ein Kriegsefterngeld gewährt werden, wenn der verstorbene Kriegsteilnehmer a) vor Eintritt in das Feldheer oder b) nach seiner Entlassung aus diesem zur Zeit seines Todes oder bis zu seiner letzten Krankheit ihren Lebensunterhalt ganz oder überwiegend bestreiten hat. Der Antrag ist ebenfalls an das zuständige Bezirkskommando zu richten. Ihm ist eine standesamtliche Sterbeurkunde über den Gefallenen usw. oder, falls eine solche noch nicht zu erlangen ist, ein Ausweis der zu 3 bezeichneten Art beizufügen.

Beisetzung des Turnvaters Goeh.

Im Garten des schlichten Hauses in Leipzig-Vindauer, das Gehelirat Dr. Goeh über 60 Jahre bewohnt hat, fand Sonnabend nachmittag in der 4. Stunde die Trauerfeier für den entschlafenen Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft statt. Den Sarg bedeckte eine Hülle von Kranz- und Blumenpenden, darunter viele von Bürglichkeit, Behörden, Stadtgemeinden, Turnvereinen und hervorragenden Persönlichkeiten aus dem ganzen Deutschen Reich. Die Trauerandacht hielt, nachdem ein Gesang des Thomanerchores verflungen war, Pastor Noetzel, Leipzig, ein Verwandter des Verstorbenen, auf Grund des 90. Psalm: Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für, den der Entschlafene sich selbst gewöhnt hatte. Dann sprach Professor Dr. Mühl, Stettin, der Schriftführer der Deutschen Turnerschaft, der dem Entschlafenen im Namen der Deutschen Turnerschaft ein Habe Dank! in die Welt mit nachschickte. Nach mehreren anderen Ansprachen und dem Gesang des Requiem durch die Thomaner ordnete sich der lange Trauerzug, in dem das Bundesbanner der Deutschen Turnerschaft und etwa 250 Vereinsfähnen mitgeführt wurden. Die Straßen, durch die der Zug nach

dem Vindauer Friedhof sich bewegte, waren von einer unübersehbaren Menschenmenge überfüllt. Auf dem Friedhof wurde der Sarg durch Turner zur Familiengruft getragen. Nach der Einsegnung am Grabe und abermaligem Gesang der Thomaner nahm die Trauerfeier ihr Ende. — Der Witwe des Geh. Sanitätsrates Dr. Goeh sind aus allen Teilen des Reichs herzliche Beileidskundgebungen zugegangen. Vom Kaiser ging folgendes Telegramm ein:

Seine Majestät der Kaiser und Königin lassen Ihnen zu dem durch den Helmgang Ihres Gatten erlittenen schweren Verluste Ihre herzlichste Teilnahme ausdrücken. Seine Majestät gedenkt gern allerhöchst Ihrer Begegnung mit dem Beweihten bei der Einweihung des dortigen Bismarckdenkmals und seines vorbildlichen Wirkens auf die deutsche Turnerschaft, deren Mitglieder zu Tausenden im jetzigen Kampfe für Kaiser und Reich rühmlich Zeugnis abgelegt haben durch den von Ihrem nun entschlafenen Führer und Mentor stets gepflegten vaterländischen Geist der Treue bis zum Tode. Auf allerhöchsten Befehl gez. v. B. A. K. r. i. n. i.

Vom König von Sachsen traf folgendes Beileidstelegramm ein:

Seine Majestät der König lassen für die Mitteilung vom Ableben Ihres Gatten, des Geh. Sanitätsrates Dr. Goeh, besten Dankes und seine herzlichste Teilnahme zum Ausdruck bringen. Das Kämmereramt Sr. Majestät des Königs von Sachsen.

Von weiteren Beileidskundgebungen sind noch herbeizuführend Telegramme des Königs von Bayern, des Herzogs von Sachsen-Meiningen und des preussischen Kultusministers v. Trost zu folg.

Von Stadt und Land.

Aue 18. Oktober.

Verzeichnis der Besatzungen, die durch ein Besatzungsangehörigen Verzeichnis genannt sind ist — aus der Rücksicht — nur mit genauer Nennung angegeben.

• In der sächsischen Verfassungskommission Nr. 210 (ausgegeben am 16. Oktober), die in unserer Geschäftsstelle, Ernst-Baptist-Strasse 19, zur Einsichtnahme ausliegt, sind Verfassungen folgender Truppen verzeichnet: Infanterie: Regiment Nr. 105, 178. Reserve-Regiment Nr. 241. Landwehr-Regiment Nr. 107. — Fußartillerie: Regiment Nr. 19.

• Eine außerordentliche Kreisversammlung Evangelischer Arbeitervereine, abgehalten in Aue, beschäftigte sich am Sonntag nachmittag mit verschiedenen Tagesfragen. Sekretär Otto Aue berichtete über die bevorstehende Einrichtung des Bezirksarbeitsnachweises. Wegen der Lebensmittelerhöhung wurden einige Eingaben gutgeheißen. Innere Vereins- und Kreisangelegenheiten fanden Erledigung. Der für den Abend vom evangel. Arbeiterinnenverein und dem evangel. Arbeitersekretariat veranstaltete Familienabend mit Lichtbildervorführung hatte sich aus allen Kreisen der Bevölkerung sehr guten Besuches zu erfreuen. Die gesungenen Deklamationen fanden Anklang. Die Lichtbilder zeichneten sich durch Schärfe und gute Farben aus und lösten oft Beifallsstürme aus, besonders bei Bildern unseres Kaisers und der siegreichen Heerführer. Die äußerst interessanten Ausführungen des Herrn Verbandsvorsitzenden Günther Deuben über seine Reise an die Westfront fanden aufmerksame Zuhörer und begeisterten Beifall, nicht minder aber auch die Ansprache des Herrn Sekretär Schwede-Beipzig, der von der Bedeutung des 18. Oktobers ausgehend, den Heldenkampf des deutschen Volkes in lebhaften Worten schilderte. Nicht unerwähnt soll bleiben der herrliche Solofang des Herrn Lehrer Siebert-Auerhammer, der das Gebet vor der Schlacht sang.

• Hauptversammlung. Der Begräbnisverein Neue Knappschacht Aue-Beile, gegründet 1825, hielt gestern nachmittag in der Gastwirtschaft Feldschloß seine diesjährige Hauptversammlung ab. Den Jahresbericht erstattete der Schriftführer, Herr Oswald Günther. Der Verein zählt demnach 292 Mitglieder. An die Angehörigen von 8 Mitgliedern, darunter 7 auf dem Felde der Ehre gefallen, wurde 365 Mark Sterbegeld ausbezahlt. Das Vermögen des Unterstützungsvereins beträgt mit Ende des Berichtjahres nach dem von dem Kassierer Herrn Rudolf Kreisig vorgelegten Kassensbericht 9812 Mark, und zwar 8977 Mark die Sterbekasse und 835 Mark die Leichenwagenkasse. In den Gesamtvorstand wurden wieder bezw. neu gewählt die Herren: Franz Baumann als 1. Vorsitzender, Richard Arnold, Richard Launer, Ernst Rodtrod und Arthur Kirchs als Ausschussmitglieder. Zu Revisoren wurden ernannt die Herren Robert Ströhner, Arthur Kirchs, Karl Wegel und Albin Georgi. Beschlossen wurde alsdann noch, die Leichenwagenkassenbeiträge fürs Mitglied auf 1 Mark festzusetzen und den Kriegsteilnehmern bis zu einem Jahre Steuerfreiheit zu gewähren.

• Vortrags-Lichtbildervorträge im Gemeinschaftsraum zu Aue. Sehr beliebt sind seit Jahren in ganz Deutschland die vom Blauen Kreuz hin und her veranstalteten Lichtbildervorträge. Auch von vielen Bürgern unserer Stadt werden die interessanten Bilder mit den Begebenheiten aus dem praktischen Leben gern gesehen. Deshalb sollen auch am Dienstag, den 19. und am Freitag, den 22. ds. Mts. im Gemeinschaftsraum wieder solche Vorträge stattfinden mit dem zeitgemäßen Thema: Kriegsbilder für jung und alt. Da die Lichtbildervorträge hier in den vergangenen Jahren immer überfüllt waren und wiederholt werden mußten, sind diesmal gleich zwei Abende dazu in Aussicht genommen worden. Zwischen den einzelnen Bildern sollen Chorgesänge und Deklamationen vorgelesen werden. Der Eintrittspreis beträgt 15 Pfg.

• Postlagernde Sendungen. Die stellvertretenden kommandierenden Generale des 12. und 19. Armeekorps haben angeordnet, daß postlagernde Sendungen dem Empfänger nur gegen Vorlegung eines Ausweises behändigt werden dürfen. Der Ausweis muß mit Personalbeschreibung, mit Photographie des Inhabers aus neuester Zeit und eigenhändiger Unterschrift, ferner

einer Bescheinigung der Besörde versehen sein, daß der Inhaber die Unterschrift eigenhändig vollzogen hat. Auch ist verboten, Postsendungen in Posthöfen an Personen auszuhändigen, die nicht dort abgeholt sind.

• Barzwäcker. Ein Drogist in einer benachbarten Stadt verkaufte das Doppelstüd Seife für 45 Pfg., während es ihm im Einkauf nur 28 Pfg. kostete. Vor dem Kriege hatte er die Seife, die damals denselben Einkaufspreis hatte, für 30 Pfg. verkauft. Es wurde deshalb gegen ihn auf Grund der Bundesratsverordnung über den Warenwucher polizeilich eingeschritten und dabei ergab sich, daß der Drogist an dem Wucher ganz unschuldig war. Der Preis war ihm einfach von einer in Berlin bestehenden Verbands der Fabrikanten von Markenartikeln unter Drohungen vorgeschrieben worden. Sobald er das Doppelstüd Seife billiger als 45 Pfg. verkaufte, erhielt er zunächst eine Warnung und bei Wiederholungsfall eine Geldstrafe, während in einem abermaligen Wiederholungsfall die Verhaftung über den Verkäufer verhängt wird. Es liegt also nicht bloß Wucher, sondern auch Erpressung auf Seiten des Berliner Verbandes vor, gegen den mit aller Strenge vorgegangen werden sollte.

• Marktbericht des Schlachthofs zu Aue am 18. Oktober. Auftrieb: 2 Ochsen, 1 Bulle, 35 Kühe, 6 Kälber, 44 Schafe, 23 Schweine. Preisnotierungen: Ochsen 1. Kl. 135, Bullen 2. Kl. 130.—. Kühen und Kühe 1. Kl. 130—135, 2. Kl. 125, 3. Kl. 120, 5. Kl. 110, Kälber 2. Kl. 80, 3. Kl. 75, Schafe 1. Kl. 72, 2. Kl. 65, Schweine 1. Kl. 195, 3. Kl. 185, 4. Kl. 170. Geschäftsgang: lebhaft.

Schneeberg, 18. Oktober.

• Bezirkslehrerverein. Auf eine 25jährige rühmliche Wirksamkeit kann der Bezirkslehrerverein Schneeberg-Rußwäldel zurückblicken. Er wird gegenwärtig von Herrn Jenker-Schneeberg stellvertretungsweise geleitet, da Vorsitzender Lehmann im Felde steht. Von einer Jubiläumfeier wurde dem Ernste der Zeit entsprechend abgesehen. Sonnabend fand in der Bahnhofswirtschaft die Hauptversammlung statt. In ihr erstatteten die Herren Wartenberg und Lautenschlag Bericht über die Vertretertagung des sächsischen Lehrervereins und Stein über die Vertreterversammlung des sächsischen Besatzungsvereins, Herr Jenker über die Tätigkeit des Bezirkslehrervereins während des abgelaufenen Geschäftsjahres und Herr Wartenberg über die Kassenberichterstattung desselben. Die Zahl der Mitglieder beträgt nach 93; von diesen stehen 25 im Kriegsdienste; gefallen sind zwei Mitglieder, und seit langer Zeit vermisst ist ein Mitglied. Der Verein spendete für die Kriegsnöte des Landesvereins 500 Mark und für das Rote Kreuz 200 Mark. Die Einnahmen betragen 2087 Mark, die Ausgaben 1619 Mark, so daß ein Kassenbestand von 468 Mark verbleibt. Die Jahresrechnung fand Genehmigung. Die scheidungsgemäßen Wahlen ergaben die Wiederwahl der Mitglieder des Vorstandes und der Ausschüsse durch Jura und die Neuwahl des Herrn Geh. Schneeburg als Schriftführer an Stelle des in Kriegseingefangenschaft befindlichen Herrn Schöninger. Die Jahresfeiern für den sächsischen Lehrerverein und den Bezirkslehrerverein werden im neuen Jahre in der bisherigen Höhe erlassen; dazu treten aber noch für jedes Mitglied jährlich 14 Mark Kriegsteuer zur Bildung eines Kriegerbundes im sächsischen Lehrerverein für seine Mitglieder und deren Angehörige. Den Schluß der Hauptversammlung bildete die Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten.

Rußwäldel, 18. Oktober.

• Auszeichnungen. Mit der Friedrich-August-Medaille am Kriegsbande wurden folgende Söhne unserer Stadt ausgezeichnet: Soldat Paul Reischhorn im Inf.-Reg. Nr. 181, Sohn des Fabrikchefs Ernst Reischhorn hier, und Sekretär Kurt Böhmann der 11. Komp. des Inf.-Reg. Nr. 129, Sohn des Tüllfabrikarbeiters Böhmann in Rußwäldel.

• Ehrengeläute. Die schweren Kämpfe im Westen haben auch aus der hiesigen Stadt schwere Opfer gefordert. Bestern erklang Trauer- und Ehrengeläute für den am 7. ds. Mts. gefallenen Kaufmann Paul Hempel, Reservist im Inf.-Reg. Nr. 133, Sohn des verstorbenen Bauunternehmers Ernst Hempel hier, und vor acht Tagen geht es zwei andern jugendlichen Kämpfern aus der Stadt, Max Langer, Sohn des Bergarbeiters Langer hier, welcher am 5. September im 23. Lebensjahre fiel, und Kurt Friedlich, Kriegsteilnehmer in einem Reserve-Inf.-Regiment, Sohn des Strickmaschinenbauers Bernhard Friedlich hier.

Nachrichten des Standesamts Aue

auf die Zeit vom 1. bis mit 15. Oktober 1915.

• Vierzehn Geburten, und zwar neun Knaben und fünf Mädchen. Dem Maschinenchloster Anton Louis Schiller ein Kn. Dem Handlungsgehilfen Alexander Windisch ein Kn. Dem Zimmermann Carl Eduard Hlad ein Kn. Dem Metallwarenfabrikarbeiter Erwin Bruno Sommer ein Kn. Der ledigen Hilfsarbeiterin Anna Siegel ein Kn. Dem Eisenstecher Rudolf Albrecht Kuchler ein Kn. Der ledigen Heimarbeiterin Emilie Wilhelmine Humann ein Kn. Dem ledigen Hausmädchen Clara Helene Louner ein Kn. Dem Argentanfabrikarbeiter Emil Robert Goldth ein Kn. Dem Eisenbohrer Arthur Oswald Solbrig ein Kn. Dem Schieferdecker Heinrich Hermann Gustav Schmidt ein Kn. Dem Feuerwerker Paul Gustav Dehme ein Kn. Dem Tischlermeister Hermann Ernst Rehter ein Kn. Dem Gerichtsdiener Otto Albert Hegewald ein Kn.

• Vier Ehegeschickungen. Der Fleischergehilfe (zurzeit Soldat) Bernhard Hugo Franz Wolfram in Aue mit der Weberin Martha Minna Ehrig in Aue. Der Metallchloster (zurzeit Soldat) Albert Ernst Peter in Aue mit der Konfektin Martha Auguste Kirchs in Aue. Der Handlungsgehilfe (zurzeit Soldat) Ernst Eduard Rudolf Schmidt in Aue mit der Filialleiterin Carola Magdalena Pfeil in Aue. Der Maschinenfabrikarbeiter (zurzeit Soldat) Johannes Müller in Leipzig-Südtor mit der Hauswirtschafterin Marie Johanne Meyer in Auerhammer.

• Vierzehn Sterbefälle. Der Eisenbohrer (zurzeit Soldat) Robert Paul Bretschneider, 37 J., 9 M. 5 T. alt. Der Fabrikarbeiter (zurzeit Soldat) Emil Albert Bergert, 31 J., 4 T. alt. Die Steueramtskommission Magdalena

geb. am 20. Jan. 1838, 77 J. alt. ... Der Schriftfeger (jurget. Soldat) ...

Nach bangen Tagen erhielten wir die tieferschütternde Nachricht, daß unser guter, innigstgeliebter Sohn, Bruder und Bräutigam Rudolf Georg Fischer ...

Für die liebevolle, freundliche Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Gattin, unserer teuren Mutter, Frau Minna Selma Schreiter geb. Georgi, ...

Neueste Nachrichten vom Apollo-Bildspielhaus. Dienstag bis Donnerstag: 2 Detektiv-Schinger! 2 ...

Kauf Land zur Errichtung des gefundenen Schmelzwerkes werden jederzeit junge, kräftige Burden von 15-20 Jahren ...

In Vertretung des im Felde befindlichen Herrn Zahnarzt Sauer-Aue halte ich von jetzt ab in dessen Sprechräumen, Aue, Schneeberger Str. 13 ...

5. Klasse 167. A. S. Landes-Lotterie. 000 098 799 286 521 253 185 774 781 528 919 264 892 ...

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Redakteur Fritz Henckels. Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. B. H.